

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 141.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 \mathcal{M} , in dem Bezirk 1 \mathcal{M} — \mathcal{S} , außerhalb des Bezirks 1 \mathcal{M} 20 \mathcal{S} . Monatsabonnement nach Verhältnis.

Dienstag den 29. November

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{S} , bei mehrmaliger je 6 \mathcal{S} . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1887.

Bestellungen

auf den

„Gesellschafter“ für den Monat Dezember

bitten wir sofort der nächstgelegenen Poststelle oder Bahnstation resp. den — den Ort begehenden Postboten aufzugeben.

Expedition & Redaktion.

Auf die erledigte Amtnotarstelle in Ohweil wurde der Amtsnotar Böckle von Blausfelden seinem Ansuchen entsprechend versetzt.

Die Thronrede

zur Eröffnung des deutschen Reichstages hat eine ernste Färbung durch den Eingangspassus erhalten, welcher trauernd von der schweren Krankheit des Kronprinzen spricht, welche den Kaiser, dessen Verbündete und das ganze deutsche Volk mit banger Sorge erfüllt. Was Wissenschaft, Kunst und sorgsamste Pflege vermögen, wird geschehen; aber das Leben des Kronprinzen liegt in Gottes Hand, zu dem sich unsere Blicke und Gebete richten. Hoffen wir, daß trotz der ungünstigen Krankheit unseres geliebten Kaisers Sohn dennoch wieder in vollem Umfange genesen wird.

Die Finanzlage des Reiches, so führt die Thronrede weiter aus, hat sich in Folge der neuen Branntwein- und Zundersteuer erfreulich gebessert; für nächstes Jahr wird sogar ein Ueberschuß von 50 Millionen Mark erhofft. Dabei sind für den Reichshaushalt die Vorschriften strengster Sparsamkeit maßgebend geblieben. Von dem besseren Finanzstande werden zunächst die Reichsbeamten Vorteil haben, für welche der Wegfall der Witwen- und Waisen-geldbeiträge in Vorschlag gebracht werden wird. In dessen werden dem Reiche auch neue Lasten erwachsen. Diese werden bedingt durch die Arbeiter-, Alters- und Invalidenversorgung, die dem Reichstage bestimmt zur Beratung und Beschlußfassung zugehen wird, sowie durch ein ganz neues Gesetz betr. die Landwehr und den Landsturm, das eine wesentliche Erhöhung der Wehrtkraft des Reiches bringen soll. Genaueres über dieses Gesetz wird noch nicht mitgeteilt; jedenfalls handelt es sich um eine Organisation des Landsturmes im Frieden schon, und um eine weitere Ausbildung der Landwehr, wie sie schon in Oesterreich-Ungarn und nach dortigem Vorgange in der Schweiz beschloffen worden ist. Definitiv angekündigt wird auch eine Vorlage betreffend die Erhöhung der Kornzölle. Motiviert ist dieselbe mit der Lage der Landwirtschaft. Diese drei Gesetze: Altersversorgung, Kornzoll und Landsturmgesetz werden jedenfalls das Hauptarbeitspensum der ganzen Session des Reichsparlamentes abgeben.

Bekannt sind bereits die weiterhin angekündigten Gesetzesentwürfe betreffend die Ausdehnung des Unfallversicherungsgesetzes, die Abänderung des Genossenschaftsgesetzes und den Verkehr mit Wein. Die Handelsvertragsverhandlungen mit Oesterreich, das gesteht die Thronrede zu, sind sehr schwierig, es ist die Getreidezollfrage, welche einen günstigen Abschluß verhindert. Die Reichsregierung hofft aber darauf, mit dem befreundeten Nachbarreiche zu einem befriedigenden Einvernehmen zu gelangen. Wir können uns dieser Hoffnung nur anschließen, denn ein Zollkrieg mit Oesterreich würde unsere Industrie auf's Tiefste schädigen.

Sehr klar und deutlich spricht sich der Schluß-

passus der Thronrede über die Auswärtige Politik aus. Es heißt da energisch, würde voll und friedfertig zugleich: „Die Auswärtige Politik Sr. Maj. des Kaisers ist mit Erfolg bemüht, den Frieden Europa's, dessen Erhaltung ihre Aufgabe ist, durch Pflege der freundschaftlichen Beziehungen zu allen Mächten, durch Verträge und Bündnisse zu befestigen, welche den Zweck haben, den Kriegsgefahren vorzubeugen und ungerechten Angriffen gemeinsam entgegenzutreten. Das Deutsche Reich hat keine aggressiven Tendenzen und keine Bedürfnisse, die durch siegreiche Kriege befriedigt werden können. Die unchristliche Neigung zu Ueberfällen benachbarter Völker ist dem deutschen Charakter fremd, und die Verfassung sowohl, wie die Heereseinrichtungen des Reiches sind nicht darauf berechnet, den Frieden unserer Nachbarn durch willkürliche Angriffe zu stören. Aber in der Abwehr solcher und in der Verteidigung unserer Unabhängigkeit sind wir stark und wollen wir mit Gottes Hilfe so stark werden, daß wir jeder Gefahr ruhig entgegensehen können!“ Das sind offene und ehrliche Worte, gegen welche die Lügenmärchen von deutschen Angriffsplänen absolut nicht aufkommen können, vor denen sie verschwinden müssen, wie der Schnee vor der Sonne. Und wie die Auswärtige Politik Deutschlands ist auch die seiner beiden starken Verbündeten eine friedfertige. Warnend wird nochmals allen Friedensstörern entgegeng gehalten, daß die Abwehr bei einem Angriffe eine gemeinsame sein werde, daß keine Aussicht vorhanden ist, diese gute und treue Allianz zu sprengen. Das ist Sonnenschein in ernster Zeit. Wichtig und langdauernd wird nach diesem kurz entrollten Arbeitsprogramm die nunmehr eingeleitete Reichstagsession sein, es wird sich um heilsame Thätigkeit zum weiteren innern Ausbau des Reiches handeln. Manches ist dabei zu sorgen, Manches zu erwägen, damit das richtige Mittel für vorhandene Schäden gewählt wird, aber man wird das Richtige treffen, wenn man das Wohl der ganzen Nation zum Leitstern nimmt.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Pfalzgrabenweiler, 24. Nov. Die meisten höher gelegenen Schwarzwaldorte, wie auch unsere Gemeinde, haben infolge der Trockenheit des Sommers schwer unter Wassermangel zu leiden. In diesen Orten muß das nötige Wasser $\frac{1}{2}$ —1 Stunde weit herbeigeführt werden. Um diesem Uebelstande endlich abzuhelfen, beschloffen unsere bürgerlichen Kollegien, eine Wasserleitung erbauen zu lassen. Mit der Ausführung derselben wurde Wasserbauingenieur Kröber aus Stuttgart betraut. Die Kosten sind auf etwa 68000 Mark veranschlagt. Der größere Teil derselben soll durch einen außerordentlichen Holztrieb gedeckt werden. Für Ueberlassung und Bedienung des Triebwerkes, einer Mühle im Böhrbachthal, werden jährlich 600 \mathcal{M} . bezahlt. — In Martinsmoos kürzte kürzlich der Ziegler und Sonnenwirt Klent so unglücklich die Treppe hinab, daß er sich schwere innere Verletzungen zuzog, denen er nun erliegen ist.

Tübingen, 25. Nov. Am 9. Dez. feiert der allverehrte Kanzler, Herr Staatsrat v. Rümelin, sein 50jähriges Jubiläum als Doktor der Philosophie.

Bekämpfung der Trunksucht durch die Gesetzgebung. Das Gesamtergebnis der Sammlung von Petitionen an den Reichstag in dieser Richtung liegt nun vor: Aus Württemberg sind bei der Sammelstelle in Stuttgart 347 Petitionen mit 12207 Unterschriften eingelaufen (darunter Calw 56, Freudenstadt 28, Herrenberg 721, Nagold 194,

Neuenbürg 27). Rechnet man hiezu die direkt an den Zentralausschuß für Innere Mission der deutschen evangelischen Kirche aus Württemberg gesendeten Petitionen mit 711 Unterschriften, so beträgt die Gesamtzahl 12918. Nach einer von Berlin erhaltenen Mitteilung sind aus dem gesamten deutschen Reich 65041 Unterschriften in Berlin eingelaufen. Am Tage der Reichstagsöffnung wurde die Petition dem Reichstage und Abschrift derselben dem Bundesrat überreicht.

Ulm, 23. Nov. Die Handelskammer Ulm hat in ihrer heutigen Sitzung beschlossen, dem an den Bundesrat gerichteten Gesuch der Handelskammer Wesel um Aufhebung des Petroleumzollgesetzes beizutreten. Dieser Zoll auf Verpackung ist um so unbilliger, als das Petroleum beim Eingang brutto verzollt wird, das Faßgewicht also bei der Verzollung des Inhalts mitgerechnet wird. Dabei kam zur Sprache, weshalb die Amerikaner diese immerhin vorzüglichen Häuser zu so erstaunlich niedrigen Preisen liefern können; sie fehlen das Holz. Die Faßfabriken entstehen sozusagen über Nacht in unbewohnten waldreichen Gegenden an Flüssen; die umliegenden Wälder werden ausgeschlagen und bis die Staatspolizei und Steuerbehörde kommt, sind sie schon wieder fort. So werden in Nordamerika noch amlichsen Jagdgründe dem Staat jährlich für siebenunddreißig Millionen Dollars Holz gestohlen, in Wahrheit vielleicht aber für siebenzig Millionen. Daher die Konkurrenzfähigkeit der amerikanischen Faß- und sonstigen Holzfabrikation.

Prinz Ludwig von Bayern wird am nächsten Mittwoch zum Besuche des Kaisers nach Berlin reisen.

Köln, 26. Nov. Das Oberlandesgericht verwarf den Antrag auf Wiederaufnahme des Prozesses Zietzen und verfügte die Freilassung Wilhelm's.

Berlin, 24. Novbr. Im Reichssecretat ist eine Ausgabe von 21 Mill. Mark eingestellt zur Vervollständigung des deutschen Eisenbahnnetzes im Interesse der Landesverteidigung.

Berlin, 25. Nov. Der Reichstag erwählte wieder das bisherige Präsidium. Wedell Präsident, Buhl zum ersten, Unruh-Vomst zum zweiten Vizepräsidenten. Dienstag die erste Etatlesung.

Berlin, 25. Nov. Wedell-Biesdorf teilte ein Telegramm des Kronprinzen mit, worin dieser für die Teilnahme des Reichstags dankt und die Hoffnung ausspricht, daß die durch den Aufsehtalt im Süden bereits wieder fühlbar werdende günstige Wendung in seinem Befinden dem Kronprinzen gestatten werde, die Pflichten gegen das Vaterland in vollem Maße wieder aufzunehmen.

Berlin, 25. Nov. Der Kreuzzeitung zufolge würde die angekündigte Vorlage über die Landwehr und den Landsturm ein finanzielles Opfer von etwa 100000 \mathcal{M} . erfordern. Das landsturmpflichtige Alter werde voraussichtlich um einige Jahre erhöht werden.

Der preussische Kultusminister beabsichtigt eine Verordnung zu erlassen, nach welcher sämtliche militärfreien Theologen zu Lazarethgehilfen ausgebildet werden sollen, um im Kriegsfall mit auszurücken und den 70—80 Feldpredigern als Unterstützung dienen zu können.

Die Grundzüge der Alters- und Invaliden-Versicherung haben im allgemeinen eine sehr beifällige Aufnahme gefunden. Die Presse aller Parteien, selbst die gemäßigteren deutsch-freisinnigen Organe, erkennen den großartigen humanen Gedanken an, der dem Entwurf zu Grunde liegt; auch die Freis. Ztg. ist erheblich keinslanter geworden; sie fühlt offenbar, daß bei ihren eigenen Anhängern mit scharfem Widerstand gegen diese Reform nicht mehr viel zu erreichen ist. Wo sich Abgeordnete bisher öffentlich über den Entwurf ausgesprochen haben, geschah es in freundlichster und entgegenkommendster Weise. Aber freilich, bei aller Zustimmung zu den Grund-

zielen werden im einzelnen noch viele Schwierigkeiten aus dem Wege zu räumen sein. Es konnte sich bisher nur um die Wiedergabe allgemeiner Eindrücke handeln; zu einer eingehenden Prüfung der schwierigen wirtschaftlichen und technischen Einzelfragen war bisher noch keine Möglichkeit gegeben. Die Urteile der eigentlich sachverständigen Kreise stehen noch aus. In den nächsten Tagen aber werden mehrere größere industrielle Vereinigungen zur Begutachtung des Entwurfes zusammentreten. Der Industrie werden ohne Zweifel sehr schwere Lasten zugemutet, und die Befürchtung, daß ihr der internationale Wettkampf bedeutend erschwert werden könnte, ist nicht leichtlich von der Hand zu weisen. Indessen ist es auch ein hervorragendes praktisches Interesse der Arbeitgeber, daß der soziale Friede gefördert wird und nicht wie in anderen Ländern das Verhältnis zwischen ihnen und den Arbeitern immer mehr den Charakter der Feindseligkeit und des Kampfes annimmt. Man wird daher das Vertrauen haben dürfen, daß auch die nächstbeteiligten Industriellenkreise dem Werke wohlwollend und mit dem Bestreben, das Zustandekommen in verbesserter Form zu fördern, gegenüberzutreten werden.

Der dem Reichstage heute zugewandene Rechnungsbericht über die Verlängerung des kleinen Belagerungszustandes über Berlin, Leipzig und Hamburg-Altona bewegt sich durchaus in dem Gedankengange der früheren Berichte und führt hauptsächlich an, daß die Organisation der Sozialdemokratie im Geheimen fortbauere, wie sich bei den Wahlen und durch die Verbreitung von Druckschriften zeige, und daß unter den Führern immer noch die radikale Richtung überwiege.

Der preussische Volkswirtschaftsrat wird am 5. Dezember zur Beratung der Grundzüge der Altersversorgung in Berlin zusammentreten.

Von dem für die Deutsche Industrie nachteiligen neuen russischen Zollerhöhungen ist die schlimmste die auf Maschinen. Sie beträgt nicht weniger als 10 Prozent.

Berlin, 25. Nov. Der Beschluß des Bundesrats über die Erhöhung der Getreidezölle ist nicht ohne Widerspruch erfolgt; wahrscheinlich befand sich auch Württemberg in der Opposition. — Die Stelle der Thronrede, welche die auswärtige Politik bespricht, wird als ein Hinweis auf die kriegerische Weltlage und zugleich auf die nunmehr zum Schutz- und Trutzbündnis gewordene deutsch-österreichische Allianz aufgefaßt.

Im Laboratorium der ersten Klinik der königlichen Charité in Berlin wurde am Mittwoch eine sehr wichtige Entdeckung gemacht. Nach langem Forschen fand nemlich Assistenzarzt Dr. Schenker den Bacillus des Krebses, dessen Vorhandensein als Ursache der schlimmen Krankheit von den Medizinern schon längst vermutet wurde, bisher aber nicht festgestellt werden konnte. Der neu entdeckte Bacillus hat eiförmige Gestalt.

Dem Vernehmen nach ist binnen Kurzem die Veröffentlichung einer kaiserlichen Verordnung zu erwarten, durch welche verfügt wird, daß die evangelische Militärgeistlichkeit den Dienstreid, welcher von derselben bisher im Felde getragen wurde, auch im Frieden zu tragen hat, mit alleiniger Ausnahme der Amtshandlungen, bei welchen der Talar vorgeföhren ist.

Die Enthüllungen der „R. Z.“ erregen natürlich auch im Auslande großes Aufsehen. Fast sämtliche Wiener Blätter leitartikeln über dieselben. Die Blätter drücken ihr großes Erstaunen aus, erörtern die Enthüllungen als hochwichtig, können aber vorerst noch zu keinem klaren Urteile gelangen; die meisten glauben nur, durch die Enthüllungen sei dargethan, daß die gefährlichste Krisis bereits überwunden sei. Die Drohung mit dem Staatsanwalt wird (offenbar unrichtig. D. Red.) im Sinne der Einleitung eines Prozesses gedeutet, der den Armin-Prozess an Tragweite noch übertreffen dürfte. Die offizielle Presse erinnert daran, daß nach ihren früheren Meldungen die Kandidatur des Prinzen Ferdinand von Koburg für den bulgarischen Thron zuerst in Cannes von den Orleansisten aufgestellt wurde. Anderweitig wird auf die systematischen Lügenberichte der russischen Diplomaten auf der Balkanhalbinsel und die fortgesetzten Verheerungen der französischen Blätter hingewiesen. Die „W. Allg. Ztg.“ verweist auf die Episode Kaulbars, welche nur durch eine Irrführung des Zaren möglich gewesen sei. Das offizielle „Fremdenblatt“ schreibt: „Die Enthüllungen

der „Rölnischen Zeitung“ gestatten nicht einen sicheren Einblick in die Vorgänge, aber der Zweck der Aktion Bismarck's ist klar. Rußland soll von der animosen Stimmung gegen Deutschland geheilt und den Umarmungen der Kriegspartei entwunden werden. Die Haltung Deutschlands ist konsequent, sowohl hinsichtlich Bulgariens als der allgemeinen Lage, nur ist das angewandte Mittel neu, und die Stärke des Mittels läßt vermuten, daß ein energisches Eingreifen schon notwendig war.“ Das „Fremdenblatt“ führt weiter aus, nicht zum ersten Male seien die Orleansisten angeklagt; tatsächlich habe eine großartige Intrigue bestanden, welche Rußland gegen Deutschland verhegen wollte, Bismarck's machtvolles Auftreten werde die Intrigue durchkreuzt haben; sein Ziel sei jedenfalls dasselbe, das er bisher verfolgte; an seiner Haltung erscheine nichts neu als die Mittel, dem Zaren ein unparteiisches Urteil zu ermöglichen; ob der Zar noch umzukehren vermöge, bleibe abzuwarten. Nach Mitteilungen der Wiener politischen Kreise hätte übrigens auch Kaiser Wilhelm in einer halbständigen Unterredung mit dem Zaren Letzteren von dem Einvernehmen des Kaisers und Kanzlers betreffs der deutschen Politik überzeugt und auf Bismarck's altemäßige Belege hingewiesen, daß Deutschland in Bulgarien niemals russenfeindliche Politik getrieben habe.

Die Ausfuhr aus Deutschland nach Amerika hat in dem abgelaufenen Geschäftsjahr (1. Sept. 86–87) 352 Mill. M. betragen, 31 Mill. mehr als im Vorjahr; ein Ausfall von fast 6 Mill. Doll. hat nur in der Zuderausfuhr stattgefunden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 24. Nov. Der heute abreisenden Herzogin Klementine von Koburg stellte König Milan einen Hofzug durch Serbien zur Verfügung. Er begrüßt sie in Belgrad und begiebt sich dann mit seinem Adjutanten bis zur bulgarischen Grenze, wo Fürst Ferdinand sie erwartet.

Wien, 26. Nov. Der „Pester Lloyd“ erfährt, daß der Zar gegenüber Bismarck erklärte, daß ihm weder ein Angriff gegen Deutschland noch die Teilnahme einer gegen Deutschland gerichteten Koalition in den Sinn komme. Dasselbe gelte von Oesterreich, wenn dasselbe Provokationen unterläßt.

Auch aus Ungarn zieht eine Pilgerhaare zum Papstjubiläum nach Rom. Fünfhundert Katholiken nehmen an dem Zuge teil. Sie werden dem Papste eine Glückwunschsadresse mit anderthalb Millionen Unterschriften von ungarischen Katholiken und eine Gabe von 270 000 Lire (216 000 M.) bar Geld überreichen. Am Montag abend wurde die Reise angetreten.

Frankreich.

Paris. Präsident Grevy hat sich nun endlich abzuscheiden entschlossen, nachdem alle Politiker, welchen er die Kabinettsneubildung angetragen, seinen eigenen Rücktritt in Folge der Wilson-Standale als unvermeidlich bezeichnet hatten. Er will sich aber noch mit einer Proklamation ans Land wenden, um sein Verhalten zu rechtfertigen, und hat dieselbe bereits ausgearbeitet. Grevy sagt darin, er trete zurück, weil seine Demission von Wert für das Gedeihen der Republik sei, der er sein ganzes Leben gewidmet. Er schließt mit den besten Wünschen für Frankreich.

Paris. Am Donnerstag empfing Grevy Rouvier, der aber sein Bleiben im Amt verweigerte; Grevy wird nun Ribot die Kabinettsbildung übertragen, und dann sofort Adieu sagen. Das Ministerium Ribot wird Florens und Ferron als Minister behalten, die übrigen Mitglieder aus den Reihen der gemäßigten Republikaner nehmen. Seine Hauptarbeit wird die Verufung des aus beiden Kammern bestehenden Kongresses zur Neuwahl eines Präsidenten der Republik sein. Monarchisten und gemäßigte Republikaner sollen den General Saussier, Generalgouverneur von Paris, wählen wollen. Die Radikalen wänten dagegen Freycinet scheint aber doch die meisten Chancen zu haben. Die Ruhe in Paris ist ungestört. — Bis Ende des Jahres sollen 5 französische Armeekorps mit dem neuen Lebelgewehr versehen sein.

Paris, 24. Nov. Folgendes sind die Präsidentschaftskandidaten, die in Betracht kommen: die beiden General Saussier und Boulanger, ferner die Zivilisten Jules Simon, Freycinet, Jules Ferry, Sadi Carnot, Le Royer, Magnin, Floquet, Brisson, Anatole de La Forge.

Paris, 25. Nov. Grevy teilte Ribot mit, er verzichte darauf, ein neues Kabinet bilden zu lassen. Das Kabinet Rouvier wird daher den Kam-

mern die Botschaft über die Demission des Präsidenten mitteilen. Bis jetzt ist kein bestimmter Tag hierfür angefezt.

Paris, 25. Nov. Die Botschaft Grevy's wird am Montag in der Deputiertenkammer und im Senat verlesen werden; am Dienstag wird der Kongress eröffnet.

Paris, 25. Nov. Allmählich wird es selbst den hitzigsten Gegnern Grevy's klar, daß sie nur für die Monarchie gearbeitet haben. Sie erkennen, daß die Republikaner tief gespalten sind, um sich über einen Nachfolger zu einigen. Die Republikaner haben zum ersten- und wahrscheinlich letztenmale zusammengehalten, als es galt, den Präsidenten zu stürzen. Die Rechte weist mit Schadenfreude darauf hin, daß die Republikaner nimmermehr die 443 Stimmen im Kongress zusammenbringen werden, welche notwendig sind, um einen Präsidenten zu wählen.

Paris, 27. Nov. Wie verlautet, hätte Rouvier, welcher gestern Abend eine längere Besprechung mit Grevy hatte, es abgelehnt, die Botschaft des Präsidenten in den Kammern zu verlesen, weil dieselbe Sätze enthielte, mit denen er nicht einverstanden sei. Der „Republique Française“ zufolge hätte Grevy die Absicht geäußert, den Erlaß der Botschaft zu verschieben und von Neuem Versuche zu machen zur Bildung eines Kabinetts. „La Voix“ meint, das sicherste Mittel, Grevy zum Verbleib auf seinem Posten zu nötigen, würde sein, daß man sich den Anschein gebe, durch Drohungen und Beschimpfungen ihn zum Rücktritt zu veranlassen.

Der Pariser Stadtrat hat, wie vorige Woche gemeldet, die Niederreißung der für die Hinrichtung Ludwigs XVI. errichteten Säulcapelle angeordnet. Dieser Befehl hat in Petersburg sehr schlechten Eindruck gemacht und die Blätter äußern laut ihr Mißfallen darüber. Das war auch kindisch!

Paris, 26. Novbr. Madame Limouzin hielt sich gestern den ganzen Tag in einem Caffé auf, um sich zu zeigen. Es kamen Leute, sie zu sehen. Abends entstand jedoch ein Tumult. Sie wurde Preußin und Spionin geschimpft. Gläser wurden zertrümmert und Möbel umgeworfen und zerbrochen.

Paris. Frau Limouzin hat mit ihrem Freunde Lorenz ein Vierteljahr zweifelhafter Sorte gepachtet. Und dies Frauenzimmer war eine intime Freundin des Schwiegerjohnes des französischen Staatsoberhauptes.

In Paris wurden unter großem Zulauf die Möbel der arg verschuldeten Frau Limouzin versteigert. In einer halben Stunde war die Versteigerung vorüber und trug das Doppelte des Wertes ein, nämlich 765 Fr. Da war zunächst ein sehr beachtenswerter Gegenstand, welcher für 19 Fr. abging, der Beithimmel der Frau Limouzin mit ein Paar geblümten Vorhängen in schreienden Farben; die Wirkung dieser Farben war offenbar nicht für das Tageslicht, sondern für künstliche Beleuchtung bestimmt. Das Wertwürdigste von allem war aber die Garderobe der Frau Limouzin. Dieselbe setzte sich zusammen aus zwei Hemden, einer Hose, einer Weste, zwei Seidenhüten, ein Paar Damaststiefeln und einem Säbel. Ja wirklich ein leidhaftiger Säbel! Aufachtsovoll wurde dieser stumme Zeuge der Lieblingsschwärmereien der Frau Limouzin von allen Seiten betrachtet und bewußt. Wollte sich Frau Limouzin mit diesem Schlachtenswert umgürten und es als eine zweite Jungfrau von Orleans im Augenblick der Gefahr schwingen? Oder wie kam sonst der Säbel in die Garderobe der Frau Limouzin? Daß man dieses berühmter Heerführer wie Thibaudin und Boulanger bei ihr vorgefunden, vermag man sich vielleicht zu erklären. Nun aber gar noch einen Säbel! Wertwürdigster Säbel, dieser Säbel in den stillen Räumen eines Frauenkleiderschrankes. Das Volk von Paris zeigte sich diesem kulturgeschichtlich höchst interessanten Säbel gegenüber schließlich sehr unehrbeidlich. Niemand bot auf diesen Zeugen fäßer Geheimnisse und der ganze Krempel mit samt dem Säbel wurde für nur 6 Fr. 50 Cts. losgeschlagen.

Belgien.

Wie aus Brüssel telegraphiert wird, findet dort nächsten Sonntag in der Wohnung des Prinzen Victor Napoleon eine Konferenz bonapartistischer Deputierten und Senatoren statt. Der Prinz empfiehlt die Kandidatur des Generals Saussier als Präsidenten der Republik.

Brüssel, 26. Nov. Der russisch-offizielle „Nord“ konstatiert, der Besuch des Zaren in Berlin habe ein befriedigendes politisches Resultat herbeigeföhrt.

Italien.

Die italienische Königsfamilie wollte dem Papst zu seinem Jubiläum ebenfalls ein Geschenk darbringen. Man ließ durch eine geeignete Mittelsperson im Vatikan anfragen, ob Papst Leo ein solches Geschenk eventuell annehmen würde, worauf die Antwort erfolgte, der Papst wisse die Gefinnungen der Mitglieder des Königshauses sehr wohl zu würdigen

und sei dankbar für die gute Absicht; aber er müsse es vorziehen, daß diese nicht zur That würde, damit kein Grund zur Mißdeutung gegeben wird. Damit ist die Sache abgethan.

San Remo, 25. Nov. Die „Kölnische Ztg.“ schreibt: Während gestern die kronprinzlichen Töchter spazieren gingen, unternahm der Kronprinz in Begleitung seiner Gemahlin, des Prinzen Heinrich und des Dr. Schrader eine Spazierfahrt — die erste seit 14 Tagen — im offenen Landauer auf den wenig belebten östlichen Straßen um die Stadt. Sein Appetit war darauf vortrefflich. Die örtliche Behandlung des Halses besteht im Einblasen eines Pulvers.

England.

London, 25. Nov. Die „Morning-Post“ sagt: Die deutsche Throurede wird in allen fried-

liebenden Ländern mit Befriedigung gelesen werden. Sie enthält die nachdrückliche Widerlegung der beharrlichen Gerächte, daß die Triplicallianz für aggressive Zwecke geschlossen worden sei.

Die Zahl der verunglückten Passagiere auf dem verunglückten Dampfer „Scholten“ wird jetzt auf 210 angegeben, 78 davon sind gerettet.

Rußland.

Gleich nach seiner Ankunft in Satschina berief der Zar sämtliche Minister, mehrere Großfürsten den Exminister Ignatiew und die Stellvertreter des Ministers Giers, Baron Tomini und Blangali zu einer Konferenz. Am nächstfolgenden Tage wurde die Konferenz erneuert und bis nach Mittag fortgesetzt. Man spricht von großen Veränderungen im russischen diplomatischen Korps und im russischen Ministerium. Gegenwärtig kämpfen miteinander zwei

mächtige Parteien am Hofe des Kaisers, und zwar eine panslavistische franzosenfreundliche und eine deutschfreundliche Partei mit Giers und Blangali an der Spitze.

St. Petersburg, 24. Nov. Die Redakteure der Residenzpresse wurden zur Zensurbehörde geladen, wo ihnen, laut „N. N.“, eingeschärft wurde, ihre Angriffe gegen Deutschland und den Kaiser Wilhelm einzustellen und auch Bismarck glimpflicher zu behandeln. In der panslavistischen Presse ist darüber große Bestürzung.

Der russische Handelsdampfer „Vesta“ kollidierte bei Odessa mit einem andern russischen Handelsdampfer und sank mit 35 Mann Besatzung.

Verantwortlicher Redakteur: Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag von G. W. Kaiser'schen Buchhandlung in Nagold.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Revier Thumlingen. Stangen- & Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 1. Dez., vorm. 10 Uhr, auf dem Rathaus in Lützenhardt aus Schellenberg und Sattelacker 14 und 16, Derbstangen: 510 St. I. bis III. Cl.; Hopfenstangen (meist Fichten): 535 St. I., 1325 St. II., 60 St. III., 565 IV., 2860 V. Cl. und 3095 St. Hlohwieben und Bohnensteden; ferner 20 Km.tann. Prägeln.

Stadt-Gemeinde Nagold.

Werkholz-Stangen-Offert für Wagner, Decher etc.

Im heurigen Winter kommt im Stadtwald Rillberg-Abt. Buch auch Eichen, Ahorn, Blattbuchen, Raubbuchen, Eichen, Linden und Alpenholz zum Lieb. Etwaige Kaufsliebhaber zu solchem Holz hätten im Laufe dieser Woche schriftlich oder mündlich der unterzeichneten Stelle anzuzeigen, wie viele solcher Stangen, von welcher Holzart und von welcher Stärke (ob Reisstangen oder Derbstangen?) sie laufen, und ob sie dafür den laufenden Revierpreis des Forstbezirks Wildberg anbieten, dabei aber schließlich dem Ergebnis der öffentlichen Versteigerung derselben sich unterwerfen wollen.

Stadtdrucker. Weinland.

Ebhausen. Liegenschafts-Verkauf.

In der Zwangsvollstreckungssache gegen Friedrich Schweizer, Schuhmacher in Ebhausen, kommt in Folge Nachgebots die hienach beschriebene Liegenschaft am **Mittwoch den 14. Dezember d. J., vormittags 11 Uhr,**

zum II. und letzten Mal auf hiesigem Rathaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar:

Gebäude:

Nr. 82. Die unabgeteilte untere Hälfte an 58 qm Ein Stockiges Wohnhaus mit Siall, Fußmauern, Miegelwänden, Ziegeldach. Hofraum. 25 qm am Vogeloch. 83 qm am Vogeloch.



Anschlag 860 M
Angebot beim I. Verkauf
Nachgebot 200 "

Aeder Zieg A:

Parz. Nr. 1575. 7 a 72 qm hinten am Rillberg.
Anschlag 50 M
Angebot beim I. Verkauf
Nachgebot 20 "

Parz. Nr. 1609.

20 a 97 qm im Höldele.
Anschlag 200 M
Angebot beim I. Verkauf 200 "
Nachgebot 5 M

oder im Ganzen nun 205 "
Parz. Nr. 1635. 10 a 74 qm am hohen Rain.
Anschlag 200 M
Angebot beim I. Verkauf 150 "
Nachgebot 5 M

oder im Ganzen nun 155 "
Parz. Nr. 1661. 15 a 68 qm im Rohacker.
Anschlag 300 M
Angebot beim I. Verkauf 300 "
Nachgebot 25 M

oder im Ganzen nun 325 "
Parz. Nr. 1662. 15 a 80 qm im Rohacker.
Anschlag 300 M
Angebot beim I. Verkauf 320 "
Nachgebot 30 M

oder im Ganzen nun 350 "
Aeder Zieg B:
Parz. Nr. 2140/2. 12 a 44 qm am Rothfelder Fußsteig.
Anschlag 50 M
Angebot beim I. Verkauf
Nachgebot 15 "

Parz. Nr. 2155. 16 a 87 qm im Kleinsberg.
Anschlag 60 M
Angebot beim I. Verkauf 60 "
Nachgebot 10 M

oder im Ganzen nun 70 "
Parz. Nr. 1954/1. 8 a 24 qm Ader,
— „ 90 „ Oede,
9 a 14 qm im Käpfle.
Anschlag 40 M
Angebot beim I. Verkauf
Nachgebot 30 "

Aeder Zieg C:
Parz. Nr. 582. 16 a 48 qm am langen Weg.
Anschlag 100 M
Angebot beim I. Verkauf 115 "
Nachgebot 10 M

oder im Ganzen nun 125 "
Parz. Nr. 943. 15 a 84 qm im vordern Stausen.
Anschlag 100 M
Angebot beim I. Verkauf 101 "
Nachgebot 9 M

oder im Ganzen nun 110 "
Parz. Nr. 1274/1. 6 a 40 qm in der Aedershalde.
Anschlag 40 "

Angebot beim I. Verkauf
Nachgebot 20 "
Parz. Nr. 1284. 14 a 97 qm in der Aedershalde.
Anschlag 60 M
Angebot beim I. Verkauf
Nachgebot 25 "

Parz. Nr. 1286. 17 a 10 qm Ader,
1 „ 44 „ Steinriegel,
18 a 54 qm in der Aedershalde.
Anschlag 80 M
Angebot beim I. Verkauf 80 "
Nachgebot 10 M

oder im Ganzen nun 90 "
Liebhhaber werden mit dem Anfügen eingeladen, daß jeder Bieter für den Kaufschilling einen tüchtigen Bürgen und Selbstzähler zu stellen hat und beide vor der Zulassung zum Aufstreich ihre Zahlungsfähigkeit durch gemeinderätliche Zeugnisse nachzuweisen haben.

Als Verwalter ist bestellt **Gemeinderat Lohholz.**
Den 22. November 1887.

Gemeinderat als Vollstreckungsbehörde.

G ä l t l i n g e n .
Am Andreasfeiertag den 30. d. M., von mittags 12 Uhr an, wird aus der Verlassenschaft des **Johannes Ernst, Bauers** hier, eine

Fahrnis-Auktion

gegen bare Bezahlung abgehalten, wobei verkauft wird:
2 Pferde, 10 und 12 Jahre alt, zu jedem Zugtauglich, mit Peidegeschirr, 1 schwerer und 1 leichter Leiterwagen; 1 Amerikaner Wendepflug, 1 Egge, 1 Wagenwende, verschiedene Ketten sowie zum Fuhrwerk gehörige Gegenstände;
1 Handfarrn,
1 neues Gältenfaß sowie
1 Puzmühle.

Käufer sind freundlich eingeladen.
Den 22. November 1887.
Waisengerichtsvorstand:
Schulth. W u r f t.

Das erste und größte Bettfedern-Lager

von C. F. Kehnroth, Hamburg. versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 M) neue Bettfedern für 60 J das M sehr gute Sorte 1,25 Prima Halbdaunen 1,60 J u. 2. M, Prima Ganzdaunen 2 M 50. Bei Abnahme von 50 M 5% Rabatt.
Jede nicht konvenierende Ware wird umgetauscht.

N a g o l d . Kaiser-Wichse

von M. Eckharter & Co., München ist das Beste in dieser Art. Allein-Depot für Nagold und Umgebung bei **Conditior Hch. Lang.**

E m m i n g e n . 300 Mk.

Pfleggeld hat gegen gesetzl. Sicherheit sofort anzuleihen **Jakob Deuble.**

Magenleiden,

Magenschwäche, Verdauungsstörung, Appetitlosigkeit, Aufstoßen, Erbrechen, Blähungen, Magenkrampf, Mundgeruch, Darmleiden, Bauchschmerzen, Durchfall, Verstopfung, Wurmlleiden, Bandwurm, Hämorrhoiden, Lungen-, Kehlkopf- und Herz-Krankheiten, Epilepsie, Ohrenleiden behandle m. unersch. Mitt. auch briefl. **Bremiker, prakt. Arzt in Glarus.**
In allen heilb. Fällen garantiere für den Erfolg, u. ist, wenn gewünscht, die Hälfte des Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten!
Adresse: „Bremiker postlag. Konstanz“.

Red Star Line
Rothe Stern Linie
König. Belg. Postdampfer von **Antwerpen** nach **Philadelphia**
Schnelle Fahrten, gute Verpflegung, billige Preise.
Auskunft erteilen:
von der **Bec ke & Marsily Antwerpen**
Schmidt & Dihlmann in Stuttgart,
E. W. Koch in Heilbronn,
Gustav Heller in Nagold.

Mit Kalendern pro 1888

sind wir mit den gangbarsten versehen und empfehlen solche einzeln, wie auch an Wiederverkäufer.
G. W. Kaiser'sche Buchhblg.

Nagold.
**Zur Gemeinderatswahl!
Mitbürger!**

Motto: Jede Wahl hat ihre Qual.
a: Wer für sich was nuz, ist auch der Allgemeinheit von Nutzen.

Wie wäre es, wenn man auch einmal einen **Sauerteig** herein brächte, d. h. einen **Mann**, der in **technischer Hinsicht** den Leuten die Augen auspuht? **Jeder** Stand gehört vertreten! Insbesondere aber bei einer städtischen Verwaltung wie Nagold, neben andern ein unparteiischer und gewiegter **Techniker!** Der Vorschlagende hat einen solchen im Auge, der **unabhängig**, ohne hiesige Verwandtschaft und Voreingenommenheit ist, in **Beiseidenheit** von seinen eminenten Kenntnissen als **staatsgeprüfter Baumeister** sein Aufsehen von sich macht, sich selbst herausarbeitete, sein Vermögen, nicht wie der Esel die Haare, auf die Welt brachte, sondern sich solches durch **Ausdauer** und **Intelligenz** selbst erwarb.

Dieser heißt:

Cl. Klingler,

Sägewerkbesitzer von Nagold.

Wenn irgend Jemand im Zweifel ist, einem **Vien Stadtvater** die Stimme zu geben, ersucht, obigen Namen zu schreiben, (die Wähler würden es, mit Erfolg gekrönt, nie bereuen!)

nicht „viele Wähler“ sondern: „**Einer**“ im Sinne „**Vieser**“.

Nagold.

Wahl-Vorschlag.

Heinr. Maier, Schönfärber,
Wilh. Krödel, Uhrmacher,
C. Sannwald, Fabrikant,
C. G. Rausser, Ziegeleibesitzer,
C. Heller, Sädnfärber.

Viele Wähler.

Nagold.

Wahl-Vorschlag.

Ziegeleibesitzer **Rausser,**
Gottfried **Wagner,**
Fabrikant **Sannwald,**
Dachswirt **Böckle,**
Uhrmacher **Knodel.**

Mehrere Wähler.

Nagold.

Vorschlag zur Gemeinderatswahl.

Klein z. **Hirsch,**
Sannwald, Fabrikant,
Klingler, Ingenieur,
Maier Schönfärber,
Wagner, Gottfried.

Mehrere Wähler.

Nagold.

Wahl-Vorschlag.

Geehrte Mitbürger!

Wählet Männer, die nicht blos ihre Interesse und ihre Ehre im Auge haben, sondern auch aufs Wohl ihrer Mitbürger und der ganzen Stadt bedacht sind, also:

Sannwald, Fabrikant,
Maier, Schönfärber,
Wagner, Gottfried,
Schmid, Gottlob, Kaufmann,
Holzapfel, Immanuel.

Viele Wähler.

Schönen

roten Sand

hat zu verkaufen

Christian Helber,
Glaser.

Gespräch zweier Nagolder über die Rathhaus-Wahl,

von Hildhausen belauscht und in Verse gefeßt von einem Fremden.

A: Sagt mir doch, Freund, was Euch so drückt?

Warum Ihr traurig um Euch blickt? Ist schwer der Kopf, ist's Herzeleid, Daß Euch das Leben nimmer freut?

A: O Herr, Euch kann i's ja wohl jage, Mir liegt's wie Uberg'wicht in mei'm Magen! Schuld ist mei Rätter, bin „waibtagel“, Sei hot mir locht, was mi so ploget;

Bleischwera **Rudde!** locht se mir, Die oim da Bauch zerreiht sich schier; Schaff draushe i mit saurem Schweiß, Kocht sui für sich a bess're Speis.

A: Freund! Für den Magen rat ich Euch ein Gläschen Heidelbeer-Jogelich! **Das** künstig wüß ihr Speisn meiden, **die** euer Magen nicht kann leiden.

Was aber nun betrifft die Wahl, so macht sie mir gar keine Qual, ich seh die Leute nur schwarz an, dann sind ich schon den rechten Mann.

Freund! Wischt Euch nur die Augen aus, stehn wir doch schon vor'm rechten Haus:

Sannwald, er hat einen guten Klang, Ist für die Wahl ein guter Fang, Er ist für Fortschritt blos so weit, Als nützlich es für Stadt und Bent; Hat sich bewährt in Rat und That, Mit ihm fährt gut die ganze Stadt.

Auch halt' den **Härber** ich für richtig, Er spricht nicht viel, doch stets gewichtig, Facht auch die Wölle immer recht, Drum ist er auch fürs Rathhaus recht.

G. Schmid ist auch ein Ehrenmann, Er stünd' dem Rathhaus sehr wohl an, Weiß Rat, hält auch solide Bar,

Schmid-Mayer ist ein richt'ges Paar, Doch wo nehm' ich die Andern her? Vom Schusterstuhl und von der Scheer! Stos' mich an ihrem Handwerk nicht, Gibt's doch bei ihm manch helles Licht.

G. Wagner ist der eine Mann, Hat, wie man weiß, manch' guten Plan, Weiß gar wohl, wo der Schab ein'n drückt, Hält, was er zusagt, unverrückt?

Holzappel ist der andre Mann, Seid mir ob dem Rat gar nicht gram! Sonst fehlt das kräftlich Gleichgewicht Und Einer, der sein Amen spricht!

Nagold.

Wahl-Vorschlag

Zu Gemeinderäten möchten wir empfehlen:

Fabrikant **Sannwald,**
Schönfärber **Maier,**
Uhrmacher **Knodel,**
Ludmacher **G. Acker,**
Gottfr. **Wagner,** Schuhmacher.
Mehrere Wähler.

Nagold.

Vorschlag zur Gemeinderatswahl.

Sannwald, Fabrikant,
Knodel, Uhrmacher,
Mayer, Färber,
Holzapfel, Stiftungspfleger,
Wagner, Gottf., Schuhm.
Mehrere Wähler.

Einige noch gut erhaltene ein- und zweispännige



Kastenschlitten
(Chaisenschlitten)

sucht im Auftrag zu verkaufen
R. Theurer, Nagold.

Nagold.

Zwetschgen

in **neuer**, fäher, fleischiger Ware empfiehl sehr billig

Heh. Lang, Conditior.

Wildberg.

Einladung.

Alle die anno 1837 geborenen Altersgenossen samt ihren Angehörigen und sonstigen Freunden lade ich auf **Mittwoch** den 30 d. M. zu gemüthlichem Zusammensein in das Gasthaus zum „**Adler**“ hier ein.

Straub z. Adler.

Nagold.

Meinen

Kinderzwieback,

nach ärztlicher Vorschrift bereitet und von mehreren Aerzten empfohlen als bestes und reellstes Kindernahrungsmittel, empfehle billigst.

Conditior **H. Lang.**

Nagold.

Reinen

Schleuderhonig

empfiehlt

Gutekunst z. Pflug.

Hochdorf bei Altensteig.

Knecht-Gesuch.

Bis Weihnachten wird bei mir die Stelle eines tüchtigen Knechts, welcher die landw. Arbeiten gut verrichten kann, frei.

G. Frösner, Gutbesitzer

Nagold.

Bürgerabend

am Dienstag, den 29. Nov., abends 1/2 8 Uhr im Gasthaus z. **Hirsch**. Gegenstand: **Politische Rundschau.** Zu zahlreicher Teilnahme wird eingeladen von

Schwarzmayr, Seminaroberlehrer.

Nur **B. Becker in Seesen a. H.** fabriziert nach wie vor den beliebten **Holländ. Tabak** 10 Pfd. feo. 8 Mk. Garantie: Zurücknahme.

Cocosnußbutter

Heh. Gauss, Nagold.

Gratis u. franco erhält man durch die Buchdlig. v. **G. A. Lindenmaier** in **Tübingen** die Proschüre:

Die Unterleibsbrüche

und ihre Heilung, dem Ratgeber für Bruchleidende.

Preis-Verzeichniss
Nagold, den 26. Novbr. 1887.

| | | | |
|--|------|-------|------|
| Neuer Dinkel | 7 | 6 80 | 6 60 |
| Roggen | 8 20 | 8 23 | 8 20 |
| Gerste | 8 20 | 8 03 | 7 50 |
| Haber | 6 20 | 6 07 | 5 80 |
| Bohnen | — | 7 60 | — |
| Linse-Gerste | — | 7 20 | — |
| Viktualien-Preise: | | | |
| Butter 1 Pfund | — | 74—80 | — |
| 2 Eier | — | 13—14 | — |
| Frankfurter Goldkurs vom 26. Nov. 1887. | | | |
| 20 Frankenstücke | 16 | 10—14 | — |
| Englische Sovereigns | 20 | 29—34 | — |
| Russische Imperiales | 16 | 63—74 | — |
| Dufaten | 9 | 58—62 | — |
| Dollars in Gold | 4 | 16—20 | — |

Heilungen

von **Bremider, prakt. Arzt in Glarus.**

Die Unterzeichneten wurden von den angeführten Leiden, durch briefliche Behandlung, mit unschädlichen Mitteln, meist ohne Berufshülfe, vollständig geheilt.

Sicht (Glücksfug). J. Imhof Fischeln b. Arfeld.

Geschwulstauschläge, Säuren, Miteffer, seit 5 J. R. W. Schneider, Delemont.

Magenkatarrh, Magenstärke, Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit, Hebelstehen, Aufstossen, Blähungen. J. J. Hugener, Unterägeri.

Fleischsucht, Blutarmut, Kälte der Füße, Krämpfe, Blässe des Gesichtes wechselnd mit Hitze, Müdigkeit, besonders in den Füßen, Herzklappen, Kurzatmigkeit, Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit, allerbund **Revenneiden,** Kopfschmerz, unregelmäßige zu schwache Regeln. Fr. Hugener, Unterägeri.

Rheumatismus, Magenkatarrh, seit langer Zeit. M. Steinmann, Dedingen.

Pflechten (Psoriasis), tredeue, heisende Schuppenflechten an verschiedenen Körperteilen seit 18 J. Alter 62 J. Jakob Klingler, Oberebersoll b. Hohenrain.

Blasenkatarrh, Urindrang, Schmerzen seit langer Zeit. Alter 56 J. J. May, Messen.

Rheumatismus, Revenneiden, J. Baumgartner, Vern.

Geschwulstauschläge, Säuren, Miteffer, G. Brunner, Rönigsfelden.

Kropf, greh, Halsentzündung mit Atembergang, seit langer Zeit, A. Schopp, Ittwil.

Pflechten, tredeue, heisende Revenneiden, Herter nordöster Neplshmerz, **Saarausfall.** G. He Anker und Frau Heißli-Anker, Ins.

Darmkatarrh, chronisch, Verstopfung, Stuhlzwang, Blähungen, Wasserbreunen seit 4 J.: wurde von 5 Aerzten ohne Erfolg behandelt. G. H. Gattikon b. Langnau.

Achilopskatarrh, Husten, Auswurf, Heiserkeit, Verschleimung. Hermine Oberber, Langenthal.

Bandwurm mit Kopf in 2 Stunden, ohne Vorkur, ohne andere in den Zeitungen angepriesene Mittel ohne Erfolg angewandt. Vina Moor, Kupperfchl.

Sommersprossen, fleckige Gesichtshaut. G. Haas, Langenthal.

Rheumatismus, seit 26 J. mit äußerst heftigen Schmerzen. Frau Anker, Rönigsfelden.

Pflechten (Lezema), nässend, seit 20 J. Alter 56 J. Wm. Vardy, Genf.

Magenkatarrh, Magenkrampf mit Drücken, Würgen, Verstopfung. Ur. Jäggi, Dedingen.

Bettläger, Blasenstärke, von Jugend auf. Alter 26 J. J. Lens, Weinselden.

Magenkatarrh, Erbrechen, Blähungen, Aufstossen, Würgen, Schmerzen in der Magenengegend. Schwäche, Mattigkeit, Alter 71 Jahre. J. Fuhrer, Eigriswil.

Krampfadern, Fußgeschwüre, mit Entzündung und Anschwellung. J. A. Röllin, Cham.

Adressieren: „**Bremider, prakt. Arzt, postlagernd Konstanz.**“



Die vermöge ihrer balsamischen Bestandtheile so höchst wohlthätig, verschönernd und erfrischend einwirkende **Gebrüder Leder'sche balsamische Erdnußöl-Seife** ist à Stück mit Gebr.-Anweis. 30 J — 4 Stück in einem Packet 1 M. — fortwährend zu haben bei **G. W. Kaiser** in Nagold.